

## Lettre du Docteur Chas. Kunz à Émile Zola du 20 décembre 1897

Auteur(s) : Kunz, Chas (Docteur)

### Les folios

En passant la souris sur une vignette, le titre de l'image apparaît.

5 Fichier(s)

### Relations

Ce document n'a pas de relation indiquée avec un autre document du projet.□

### Présentation

GenreCorrespondance

Date d'envoi[1897-12-20](#)

AdresseMexico, Mexique

### Information générales

Langue[Allemand](#)

CoteMEX Kunz 1897\_12\_20

Éléments codicologiques Photocopie de la lettre originale (5 pages).

SourceCentre d'étude sur Zola et le naturalisme

### Informations éditoriales

Éditeur de la ficheCentre d'Étude sur Zola et le Naturalisme & Institut des textes et manuscrits modernes, CNRS-ENS ; projet EMAN (CNRS-ENS-Sorbonne Nouvelle).  
Mentions légales

- Fiche : Centre d'Études sur Zola et le Naturalisme & Institut des textes et manuscrits modernes, CNRS-ENS ; projet EMAN (CNRS-ENS-Sorbonne Nouvelle). Licence Creative Commons Attribution - Partage à l'Identique 3.0 (CC BY-SA 3.0 FR).
- Image : Document reproduit avec l'aimable autorisation des ayants droit d'Émile Zola. Toute reproduction du document est interdite sans autorisation des ayants droit. Les demandes peuvent se faire à l'aide du formulaire de

contact.

Contributeur(s) Macke, Jean-Sébastien (édition scientifique)

Notice créée par [Jean-Sébastien Macke](#) Notice créée le 10/07/2018 Dernière modification le 21/08/2020

---

Mexique

Nancy

Le. 12. 97

Dr. Chas. Th. Kunz,

Dentista.

Esquina del Teatro Viejo  
y Callejón del Espíritu Santo.

México.

20 Sep. 97

Mein sehr verehrter Herr E. Zola  
Paris!

Aus einer Zeitung lese ich,  
dass auch Sie von der Mischnid  
des armen Alf. Dreyfus überzeugt  
sind.

Von einer edlen, hochherzigen  
Seele wie Sie, solches zu vernehmen  
Gibt mir noch mehr Kraft, um die  
Befreiung von seinem furchtblichen  
Lager zu denken!

Seit der Verleumdung von seinem  
Land und ihm ehrenvoller Familie  
ist es immer nur mein einziger Ge,  
dankbar, sein Retter zu werden -  
und selbst mein Leben für ihn  
ein. Kurz nach seiner Verurtheilung  
(ich praktizierte damals in Würzburg) sprach ich mit seinem Bruder Léon,  
welcher mir z. Bercheid gab, es wurde  
aus



Max:V

in Kürzer oder längerer Zeit die  
Machthabend seines Bruders bewiesen  
werden, und könne er oder seine Tante  
die nicht auf gewaltsame Befreiung  
des Capitains eingehen, nun gab  
ich ihm meine ~~Aussicht~~ Künd', daß  
ich gern Zweck dieses Vorhabens nach  
Amerika reisen werde mit dem  
Bemerk'en; ich hoffe später auf  
~~Unterstützung~~ der Familie Dreyfus,  
~~für das Vorhaben~~  
woran er mir antwortete, ich könne  
ihm ja von dorten Schreiben.

Seit dem, (Endi 94. reiste ich ab,)  
habe ich schon viele Briefe an  
Herrn Leon Dreyfus, Mülhausen, geschrie-  
ben, besonders jetzt, wo ja doch  
von Frankreich eine Revision des  
Urtheils verworfen wird, jedoch  
bekomme ich keine Antwort -

Würde denn wirklich dann  
gänzlich kein Hilfe werden,  
bevor er auf der Isle de Diable  
jämmerlich zu Grunde geht?

Dr. Chas. Th. Kunz,

Dentista.

Esquina del Coliseo Viejo  
y Callejón del Espíritu Santo.

México.

II

So ist zu haarschärfend,  
und appelle ich hiermit an Ihre  
Großmuth, mir zu meinem Vorhaben  
Ihr edles Herz und Hand zu leisten!  
Ich bin überzeugt, ich befreie ihn,  
vom Festlande Kan man leicht  
die 7 engl. Meilen mit Kleinem  
Fahrzeuge als Fischer erst, zu ihm brei-  
chen, und einmal dorthin, daß  
Selbst der Diable, welcher auf der  
Gussel handelt, schmälich von mir  
überlistet werden, ohne daß German,  
dem ein Haar gekrümmt wird, dafür  
schehe ich gut! die Welt ist heut zu  
Fage so voll Sorgen um des nächsten  
Hölle; daß ich darum auch einmal  
den maskirten Mephisto spielen  
will. Tempora mutantur, et nos in illis!

Von, mein werther Herr, ich hoffe,  
daß ich von Ihnen über mein Schreibs  
Antwort erhalten werde, ich bitte Sie

erent. der Madame Dreyfus darüber  
Mittheilung zu machen, ich machte  
dem Herrn Livr. D. den Vorschlag, einen  
Vertranten <sup>der Familie</sup> an uns zu entsenden  
mit den nöthigen Geldmitteln,  
(viel braucht es ja nicht) dann würden  
wir zusammen von Vera Cruz aus  
nach Georgetown reisen, wo ich  
meine Operationen beginnen würde,  
ich würde Alles Anderes über mich

nehmen, bin bekannt mit den  
Eingeborenen, Land, Sprachen usw.,  
ist meine nur, im Falle, daß  
~~im Falle~~ man es mir nicht allein  
anvertrauen möchte; es ist natür.  
lich traurig genug, mit solchen  
Faktoren zu rechnen oder rechnen  
zu müssen; aber die Welt ist mal  
so! mir ist allerdings mir der  
Herzenstrich, sobald als möglich  
für die Kuschnid einstecken zu  
dürfen, ein Gattergericht, wie  
bei Rebecca und Samson!

Dr. Chas. Th. Kunz,

Dentista.

Esquina del Coliseo Viejo  
y Callejón del Espíritu Santo.

Méjico.

III

Bin aus der Schweiz gebürtig  
und zum Behnfe, er möchte  
sicher in Ihre Hände kommen, schicke  
diesen Brief verschlossen an meinen  
Schwager: Herrn. Henri Altürger  
zur Kasse in Dielsdorf, Et. Hinrich.

der ihm an Ihre verehrte Adresse  
übergeben wird.

Erlaube Ihnen auch mein Bild  
eingezenden.

Mit aller Hochachtung  
verbliebe ergebens Ihr Gehorsam

Georg

30/12/91

Pardonnez moi, cher Monsieur  
que j'écris en allemand, il m'est plus  
facile, mais je le parle (en français)  
aussi bien que l'autre langages, écrivez  
seulement comme vous désirerez